

(Rulak of Spas)

„Nicht wahr! Hammmmer! ... Unglaublich!“

„Ja, Andrej, das ist es. Und ich hab Dir noch nicht alles erzählt. Anno weiß mittlerweile alles. Er hat die Aufgabe, seine Schüler zu informieren. ... Andrej, Anno ist echt alle. Wollo, Happy-Felix, Mr. Sex-Gott, Dom, und G in die Kunst des Kinbaku einzuführen, war Kräfte-zehrend. Deswegen bist Du hier.“

„Danke Dir, Spider! Ich hätt' es auch nicht länger auf VITA ausgehalten. Die Womelis und My, Mo, Mix haben mich fertig gemacht. Jetzt dürfen sich Log und Peng mit den Süßen befassen. Viel Spaß dabei!“

„Andrej, warte bitte draußen. ... Anno soll Dich erst mal allein begrüßen dürfen. Ich meld' mich wieder zu gegebener Zeit. Tschau!“

Andrej schaut sich um. Er kennt Annos Höhle auf der Insel. Doch in Annos Höhle am Bootsanleger war er noch nicht. Als ihm Big Spider von der Höhle erzählt hat, war Andrej überrascht gewesen. Eine „Umerziehungs- und Bestrafungs-Höhle“ in Town-Nähe hat was. Er nimmt seinen Rucksack ab und fingert nach Zigaretten. Die Sonne scheint warm durch die Baumkronen. Er muss an seinen ersten Sex mit dem irren Abstinenz-Fur denken. Es war ganz in der Nähe passiert. Beim Bootsanleger und auf dem Boot. „Python“ sagt er und setzt sich auf einen Baumstumpf. Seine Zigarette schmeckt ihm. ... Sein Blick wandert ab und an zum Zweit-Eingang der Höhle. Die Insel-Höhle ist für Andrej ein richtiges Zuhause geworden. Nun lernt er eine zweite Anno Höhle kennen. Plötzlich fühlt er Druck auf den Schultern und wird nach hinten gezogen. Anonymo hat ihn und hält ihn. Andrejs gesamte Haut beginnt zu prickeln. Er schaut schräg nach oben und lächelt. „Du! Ach, Du!“, sagt er leise und schmiegt sich an Anonymos sexy Sixpack-Bauch. Mit geschlossenen Augen fühlt er sein Du am Rücken und an der Brust. Anonymos Hände gleiten unter Andrejs Hemd. Andrej beginnt zu stöhnen. Sex mit dem Womelis auf VITA ist nichts gegen Anonymos zarte Berührungen. „Willst Du mich in den Wahnsinn treiben!“, bringt er hervor und ein gehauchtes JA bekommt er als Antwort. Der Augenblick gehört ihnen. ... Keine lautstarke Begrüßungs-Arie ... kein sofortiges Erzählen müssen ... kein Denken an den nächsten Thrill. Als Andrej seine Augen wieder öffnet, liegt er auf der Seite und sieht in Anonymos zerfurchtes Gesicht. „Mein Arsch ist auf VITA jungfräulich geblieben.“, sagt Andrej und streichelt Haare aus Anonymos verschwitzter Stirn.

Du, das hab ich gemerkt. Deine Liebes-Öffnung war verflixt eng. Wir werden gleich reingehen müssen. Ich kann gar nicht sagen, wer von den Knilchen am nervigsten gewesen ist. Jede Lehr-Session haben wir ruhig angehen lassen. **G** hat viel assistiert. Trotzdem war auch er anstrengend. ... **G** und Felix haben andauernd miteinander gestritten. Es ging irgendwie um Schöpfung und Homosexualität. Also was Grundsätzliches. Swallow hat Felix mehrfach, ääää ... ruhigstellen müssen. ... Mhm, und der Mariofur ... Er ist ein Naturtalent in Sachen Kinbaku. Ja, wirklich ein begabter Folterknecht. Ich hab Domfur gezeigt, wie – ha, ha – Lebende Schnur geht. Mariofur wurde durch die Höhle gejagt. Mensch, Mensch, Mensch, hat der gequiekt, als ihn Lebende Schnur am Fußknöchel erwischt hat. ... Ich habe der Truppe aufgetragen, aufzuräumen. Bin gespannt, wer von der Decke hängt.

„So, so, Lebende Schnur!“, flüstert Andrej. Fantasien ploppen in ihm hoch. Lange genug hat er auf verständigen und einfühlsamen Doc machen müssen. Doch Anonymo hat ihn im Griff. Ein Kräftemessen ist zurzeit nicht möglich. Beim Betreten der Höhle stellt Anonymo befriedigt fest, dass schon mal die Gänge und der Spa-Bereich ordentlich gereinigt wurden. ... Allerdings bietet sich im „Gewölbe-Saal“ ein anderes Bild. **G** hängt als gekonnt verschnürtes Paket von der Decke und wird von Mariofur und Felix mit Vogelfedern bearbeitet. Kitzel-Folter! Felix will alles aus **G** herauskitzeln. Anonymo schüttelt den Kopf, packt Andrej, schiebt ihn vor sich her und pfeift laut. Alle zucken zusammen. Domfur schreit „**ANDREJ!**“ ... und sofort wird der Neuankömmling gebührend in Empfang genommen. Anonymo befreit dieweil **G**. „Na, hast Du Felix endlich Schöpfung erklärt?“, fragt er ihn dabei. **G** reibt sich die Handgelenke und schaut zu der Knuddel-Gruppe. „Danke Dir, Anno.“, sagt er leise. „Wofür Danke?“ ...

Anno, Du wolltest mich eigentlich aus Deiner Höhle werfen. Ich bin Dir dankbar, dass Du es nicht getan hast. Ich hab mich als Dein Gast sehr wohl gefühlt. Alle sind mir ans Herz gewachsen. Auch und gerade Happy-Felix. Ja, groß war das Ganze hier! Verdammt großes Schöpfungs-Kino!

„Schöpfungs-Kino“ hallt es in Anonymos Seele nach. Er mag mittlerweile **G** sehr. **G** hat sich gewandelt. Er ist stiller und nachdenklicher geworden. Doch erst mal steht Reinemachen im Gewölbe-Saal an. Anonymo betrachtet die Kanuten und sagt im Kommandoton:

Du, Fußboden feudeln! ... Du, Schnüre sorgsam aufrollen! ... Du, Tisch decken! ... Du, Essen vorbereiten! ... Du, G, ab ins Bett! ... Und Du, Andrej, leg Dich neben **G**! ... Ihr beide seid platt. Wenn hier alles blitzt und das Tischlein gedeckt ist, setzt sich der Mariofur völlig freiwillig auf den Spezial-Stuhl. ... Mariofur, Dich erwartet eines fesselnden Erlebnisses, das Dir Domfur schenken wird. Keine Widerrede! Deck den Tisch und setz Dich danach bequem hin!

Mariofur kann nicht an sich halten. Fast hysterisch schreit er:

Anno, das ist ... Das, das ... Nie im Leben! Ich bin doch nicht bescheuert! Domfur, sag was! Warum grinst Du so dämlich? ... Domfur!? ... Hey, hey, was geht hier ab?

Domfur greift Mariofur in dessen Haarschopf und sagt ganz dicht an seinem Ohr:

Ja, Kleiner, Du setzt Dich, oder Du wirst gejagt und gesetzt. Sex mit Dir als Lebende Schnur törnt mich gewaltig an. Schau, der Stuhl ist bequem gepolstert. Wenn ich erst einmal stramm an Dir anliege, wirst Du es letztendlich genießen. Und denk dran: Die Schnur hat zwei Enden, Sub!

Lebende Schnur war für Mariofur Höchststrafe und Höhepunkt zugleich. Mit staksigen Schritten bewegt er sich in die Küche. Sein Schwanz steht ab. Domfur wagt er beim Arbeiten kaum anzusehen. ... **„O, wie süß, Du hast rote Bäckchen!“**, zieht ihn Felix auf. ... Anonymo geht währenddessen auf und ab. Sein Du, Andrej, und **G** sind eingeschlafen. Ja, **G**'s Zukunft ist Anonymo wichtig. Es ist schon komisch, sich einen Kopf um Gottes Beziehungsleben zu machen. Lautes Quieten reißt Anonymo aus seinen Gedanken. **„Bitte, bitte, NEIIIN! Da bin ich KIIIIITZLIG! DOOOMMM!“**, hallt es von den Wänden. Anonymo macht sein Rückgrat gerade, schnuppert Bratenduft, lächelt beim Anblick von Mariofur und weckt Andrej und **G**. Der Schmaus kann beginnen. Noch einmal wird Andrej offiziell willkommen geheißen. Anonymo hebt sein Glas ein zweites Mal und sieht zu dem keuchenden und schwitzenden Mariofur herüber. Ein Schnurende ist äußerst lebendig. Es streift über Mariofurs Gesicht und kitzelt ihn am Ohr. **„Bitte, bitte, Verschnaufpause!“**, sagt Mariofur flehentlich. Anonymo liebt es, wenn Mr. Sex-Gott hilflos jammert. Die Schnur wird noch einiges mit ihm anstellen. Lächelnd sagt Anonymo:

Ein Fruchtcocktail der besonderen Art! ... Lasst es Euch schmecken, Freunde! ... **G**, Du gibst Mariofur zu trinken und fütterst ihn. ... Wenn wir gesättigt sind, erzähl ich Euch was.

Wieder versinkt Anonymo in seinen Gedanken. Da wird er einfach geküsst. ... Andrej sieht, wie erschöpft sein Du ist. „Mich hast Du ausruhen lassen, Du Dummerchen.“, sagt er sanft. „Ach, Andrej, Du erfüllst mein Herz. Ohne Dich wäre ich ... Was wäre ich ohne Dich.“, flüstert Anonymo und legt seinen Kopf auf Andrejs Schulter. Das Essen dauert lange. Der Fruchtcocktail hat es in sich. Sogar Mariofur beginnt zu genießen. Domfur lässt ihn während des Essens mehrmals kommen. ... Überhaupt wird es feucht unterm Tisch. Hier dürfte kein Weibchen dabei sitzen. ... Jedenfalls kein Empörungs-Mecker-Weib. ... Anonymo wird allmählich wieder lebendiger und beguckt sich die schöne Schweinerei. Es riecht herrlich männlich. Er stemmt sich wieder aus seinem Stuhl hoch und beginnt schwankend mit seiner Rede.

Aaaaalso, Cocktail-Kumpels. ... Äm, ... Ja! ... **G**, Du hast ein Problem. Doch wir helfen Dir bei Deinem Problem. Wir finden für Dich ein passendes Du. ... Genau. ... Das schon mal vorneweg. ... Wie Ihr alle von Laber-Tasche-Mariofur und Swallofur wisst, wurde Pitbullfur von einem Chock entführt. ... Andrej, Du weißt es von Schpider. ... Okay ... Chock ist ein Wilder mit Köpfchen und Mega-Schwummel, ja Schwummel. ... Schpider hat von Chocks Schwummel geschwärmt. ... Gut. ... Die beiden sind jetzt inniglich vereint. ... **Klasse! So lieb ich das!** ... Jo, uuuund dann gibt's noch ´ne Du-Di-Du-Vereinigung. Fogo kann endlich Hem in seine Arme schließen und ihn ausfüllen. ... Das managt Schpider. ... Okay, was fehlt noch? Denk, denk, denk. ... Klaro, Brabsi-Mausi hängt mit ´ner Wom im Outback fest. Mac Schpider hatte sich mit Brabsi ein Spaß erlaubt. So Mac Schpider-mäßig. ... Öh, ja, das war´s im Groben. ... Morgen ... Morgen dürfen Wollo und Happy ... uuuund Domfur ... uuuund Mariofur von hier aufbrechen. **G**, Du bleibst. ... Pit-Pritt, äääämmm, wünscht sich ein Empfangskommando von Euch. Chock will Pitt-Pritts Freunde kennen lernen. ... **G**, Du darfst ihn erst ... Na, Du bleibst hier, bis wir wissen, was oder wen Du brauchst. Bist Du damit einverstanden, **G**?

G nickt heftig. Er ist unglaublich dankbar, dass er in der Höhle bleiben darf. Mariofur gibt unverständliche Laute von sich. Die Lebende Schnur hat ihn kurzfristig geknebelt. ... Alles supi. ... Anonymo kippt nach hinten, Andrej fängt ihn auf. „Mensch, der ist stehend KO.“, sagt Felix zu Swallowfur.

Anonymo schläft stundenlang. Anfangs hatte sich seine Seele total abgeschottet. Andrej liegt die ganze Zeit neben ihm. Damit sein Du im komatösen Schlaf nicht gestört wird, hat Andrej ihm eine Augenmaske übergestreift und hat ihn gestöpselt. Die anderen haben aufgeräumt, viel miteinander geredet und gekuschelt. **G** tritt an das Bett heran. Er hält einen dampfenden Kaffeebecher in der Hand. Andrej richtet sich langsam auf. Dass **G** nichts sagt, empfindet er als angenehm. Er nimmt den Kaffee entgegen und trinkt kleine Schlucke. **G** will sich schon umdrehen, da sagt Andrej:

Bleib und setz Dich. ... Anno träumt. ... Er träumt von mir. ... Geiler Typ ist das. **G**, Anno hat mich gerettet. Ich war wegen Lotte am Verzweifeln. Anno war für mich da. Ich konnte mich an seiner Brust ausweinen. ... Als er mir zum ersten Mal die Füße mit seiner Sahne massiert hat, das ... Ich war perplex. Es ging ganz schnell mit uns. So ein Du wünsche ich Dir auch. Ja, von Herzen. ... Swallowfur hat seinen Happy-Felix. Die Wunden, die Maja Taj geschlagen hat, sind weg.

G schüttelt seinen Kopf über sich selbst. Er versteht Anonymo immer besser. Schmunzelnd sieht er Andrej an.

Andrej, das färbt ab. Anno färbt auf Dich ab. Du wirst zum Kümmerer und Kuppler. Hast Du schon ein Du für mich im Auge? Aber bitte kein Zeter-Weib. ... Es ist so witzig. Abstinenz-Fur, Anonymo, hat sich mit verbotenem Frucht-Cocktail die Kante gegeben. Das Gebräu ist gefährlich. Die anderen haben einen Ausfall gemacht und suchen Beeren. ... Zutaten für Cocktail. ... Keiner macht Anstalten, weg zu wollen. ... Keiner. ... Alle lieben Geborgenheit in Annos Dunstkreis. ... Okay, ich war kurz draußen, hab die Beeren-Sammler kontrolliert. Schließlich bin ich zum Kommandeur ernannt worden, bis Anno wieder bei uns ist. ... Ja, ich war draußen und hab mit Spider geschnackt. Kurzum: Pitbullfur, Chock, Hem und Fogo kommen hier her. Chock will Pitbullfurs Freunde kennen lernen. Und Pitbullfur will Chock seine Welt erklären. ... Ich hab's den anderen gesagt.

Andrej legt sich wieder neben sein Du. ... Er überlegt. Ist es gut, dass die vier hier aufkreuzen? Aber warum nicht? Er ist gespannt auf Chock. **G** macht Anstalten, sich zu erheben.

Nochmal, bleib! ... **G**, was suchst Du? ... Hat Anno Recht? ... Brauchst Du einen festen Partner? So einen Partner, wie Domfur? ... Oder, wie ... mhm ... ja, wie Felix? ... Oder einen zweiten Gott?

Andrej ist herrlich direkt. Das mag G. Überhaupt ist ihm Andrej unglaublich vertraut. Er erhebt sich und legt seine GOLD-HAND auf Andrejs Kopf. Komisch fühlt sich das an.

´ne Mischung aus Euch allen, das brauche ich. Auch Du, Andrej, bist nicht übel. Du gefällst mir sogar ausnehmend gut, Kumpel. ... Scherz beiseite. Ich bin G. ... Klar, ein Gott als Du! ... Aber, das ist mein Pech. Es gibt keine anderen Götter neben mir. Also, ... liebe ich Euch alle. Das ungefähr wie der Mariofur. ... Mariofur liebt alle Kerle, alle Schwummel. ... Andrej, was suche ich? Ganz bestimmt gute Gemeinschaft. ... Ja, ich möchte angenommen werden. Dazu muss ich GOLD ablegen. Mariofur meinte, dass er mir helfen will, ein neues Layout zu finden. ... Ich hab dankend abgelehnt. Wie ich aussehen möchte, muss ich selbst herausfinden. Vielleicht werde ich Gestalt-mäßig ein süßer Twink oder ein grober Glotz. ... Dann gehe ich zur Town, setze mich in den Saloon und besaufe mich. ... Und warte darauf, dass sich ein Fur-Kerl meiner annimmt. ... Felix wünscht sich für mich, dass Nachtfur sich neben mich setzt und anbaggert. ... Nachtfur? ... Das wäre nicht schlecht. Dann würde ich besser schlafen. ... Hätte keine Alpträume mehr.

Tom Treiber, Ex-BKA´ler, Partner von Babs vergnügt sich zum X-ten Mal mit Pixi-Puck 8 im Black Desire. Sie ist anschmiegsam und erfüllt alle seine Wünsche. Nun, Babs erfüllt auch jeden seiner Wünsche, doch sie fordert zusätzlich von ihm harten hemmungslosen Sex mit extremem Lustschmerz ein. Da ist sie grenzenlos. Er ist kein Sadist. Er will niemanden menschenverachtend behandeln. Und Blut will er beim Sex überhaupt nicht sehen. ... Außerdem mag er auch Kuschelphasen. Ebenso schwer fällt es ihm, Babs zu beschimpfen. Schon Schlampe und Fotze kommen ihm nicht über die Lippen. Wieso sollte er sein Du so anreden? Nein, das ist er nicht. Als BKA´ler hat er genügend Schweine dingfest gemacht, die Schwächere gequält haben. Nein, er ist kein Schwein. Er streichelt Pixi-Pucks Wange und atmet schwer. „Was ist großer Hengst?“, fragt Pixi-Puck 8 leise. Da ihr Kunde nicht antwortet, beginnt sie dessen muskulösen Oberarm zu streicheln. Beide liegen auf der Seite und schauen sich an. ... Tom stellt fest, dass die Sex-Puppe, die neben ihm liegt, ihn echt ansieht. Er schüttelt seine Irritation weg und schließt seine Augen. „Ach, nichts ist. Pixi, ich hatte ... Dring nicht weiter in mich ein, Puppe.“, sagt er bestimmt. Eine Pixi-Puck ist fürs Ficken da und soll keine Fragen stellen. Pixi-

Puck 8 nimmt ihre Hand von Toms Oberarm und seufzt. Nach einer Weile sagt sie:

Du denkst an Babs. ... Tom, Dir geht es, wie so manch einem Kerl. Sobald ihr Kummer habt, kommt ihr ins Black Desire. ... Tom, Du bist ein Netter. ... Wir Pixi's tratschen nicht nach draußen. Keine Schlagzeile in der TZ. Benutze mich einfach als Mülleimer und erzähl mir Deinen Kummer. ... Verzeih, benutze mich als Sorgenpüppchen, Tom.

„Scheiße!“, entfährt es Tom. Weiber sind lästig. Babs ist nervig und altklug. Mit Babs zu diskutieren, bringt nichts. Sie argumentiert ihn in Grund und Boden. Mürrisch richtet sich Tom auf. Bett-Kuschel-Zeit ist vorbei. Seine Laune ist im Keller. Tom weiß, dass die Sex-Puppe ein Climate-Modell ist. ... Climate ist Domina durch und durch. ... Doch Tom will nicht über die Sex-Puppe nachdenken. Er schwingt seine Beine aus dem Bett und reibt sich die Augen. Er fühlt sich ausgelaugt und enttäuscht. Babs hatte nach der letzten Sex-Session ganz nebenbei gesagt, dass sie einen Ausflug zum Basis-Lager-Güttels-Haus machen wolle. Dabei war die Sex-Session gut. Tom hatte sich ins Zeug gelegt, um Babs zu befriedigen. Die Sex-Puppe hinter ihm bewegt sich. Tom hofft, dass sie ihn nicht anmacht. Sie erhebt sich, zieht ihren Bademantel an, geht zur Tür und sieht Tom an.

Ich bin Schila. Jedenfalls ein Seelen-Splitter von Schila. Ich schwebte um Climates Seelensphäre. Eigentlich hatte ich mich schon entschieden, in Climate aufzugehen. Doch dann hat sie Bullogfur ... Na, Du weißt schon. ... Bullogfur ist ein ganz aufrechter Typ. Ich mag nicht, wenn jemand mit ihm spielt. Ich bin von Climates Seelensphäre weggesaust und ... Pixi-Puck 8 kam gerade Recht. Passt zu mir. Wenn Climate Bullogfur überdrüssig ist, ... Wer weiß?

„Schila?“, sagt Tom verblüfft. Ihm wird klar, warum er so irritiert gewesen ist.

Dann ... dann habe ich ... Dann bist Du kein seelenloser Sex-Roboter? Ich fass es nicht! Schila?

Schila öffnet die Tür und sagt stolz:

Es gibt schwammige Typen. Aber ich muss hier anschaffen. Ich bin eine Nutte. Himmel, Hölle? ... Für mich gibt es keinen Himmel. Tom Treiber, es war nett mit Dir. Buch mich mal wieder. Du bist nicht so ... so schwammig.

„**Moment! Warte, Schila! Bitte, schließ die Tür!**“, schreit Tom. Die Tür fällt zu. Tom atmet aus. Er will Schila aus dem Puff herausholen. Für sie soll es Himmel geben. Er erhebt sich und geht auf Schila zu. Stirn an Stirn stehen sie da. Tom zögert, seine Hand auf Schilas Wange zu legen. Er will sie nie mehr als Sex-Puppe behandeln.

Es ist der Wahnsinn. ... Du wirst hier erniedrigt, und keiner merkt es. Ich ... Du hast mich irritiert. Doch ich war mit Ärger über Babs beschäftigt. Mit meinem Frust. ... Druckentlastung mit einer Sex-Puppe war der einfachste Weg. Schila, ich weiß mir keinen Rat mehr. Warum ... warum ist Babs nicht zufrieden? ... Was sucht sie? Kannst Du mir das verraten?

„Du bist doch der Kommissar!“, antwortet Schila. Sie will Tom nicht benutzen, sie will Babs nicht verdrängen ... Sie überlegt fieberhaft. „Ich möchte ein Vogel werden. Bring mich ins Outback.“ ... Tom schluckt. Er löst die Stirn-an-Stirn-Verbindung und sagt bestimmt:

Ich buche Dich für Wochen. ... Du sollst Zeit haben. Dein Pixi-Body ist ... Er ist beschmutzt. Das bist nicht Du. ... Ja, Schila, Du musst suchen, musst ausprobieren. **Und Du bist keine Nutte. ... Nein!** ... Wir Kerle sind überwiegend not-geile Säcke. Ich habe Dich gebucht, weil Du nicht so viel unecht herum kicherst und stöhnst. Ich mag das nicht. Auf Pornostreifen hab ich nie gestanden. Echter klarer Sex ohne Erniedrigung ist mein Ding. Kannst Du Dich mir anvertrauen? ... Und wenn ja, machen wir eine Reise. ... Eine Insel-Reise. Auf der Insel gibt es keine schwammigen Typen.

Ein Blumen-geschmückter Truck zuckelt gemächlich durchs Outback. Hem sitzt am Steuer, Fogo sitzt neben ihm. Die Stimmung ist ausgelassen. Fogo ist aufgekratzt. Er ist am Ziel seiner Wünsche. Er und Hem sind nun ein Paar. Die Paarung hat stattgefunden und Hem hat null Bock, Work so schnell wieder zu begegnen. Sie soll sich andere 18 cm lange Schwummels suchen. Punkt aus! Vom Truck-Inneren sind Stimmen zu hören. Pitbullfur erklärt Chock seine Welt. Ab und an dreht sich Fogo um und kommentiert Pitbullfurs Weisheiten. Momentan haben die beiden **G** am Wickel. „**Na sag schon, wer ist G für Dich, Du Schlau-Maxi!**“, schreit Pitbullfur gegen die Motorgeräusche an. Fogo lacht und stößt Hem an. ... „Unser Gott ist zur Zeit Big Spider.“, denkt Hem und umklammert das Lenkrad noch fester. Er spürt, dass ein Raum-Zeit-Grenzübergang bevorsteht. Sein Schicksal in die Hände eines anderen zu legen, missfällt Hem. Er wurde zu oft verscheißert. Nun sind er und seine Freunde von

einem Spinnen-Typi abhängig. „**Achtung! Passt auf! Haltet Euch fest!**“, schreit er nervös. Und tatsächlich beginnt der Truck zu schwanken und zu schweben. „**Uuuuuuuuuuuuu, se Flatta-la-Simsa-la! Hiiiiii, Pritt wi flatta inna Himmili!**“, hört Hem und muss schmunzeln. Chock scheint grenzenloses Vertrauen zu haben. Wenn Chock mit seinen Welterfahrungen zuversichtlich in die Zukunft schauen kann, dann kann er das auch, beschließt Hem und lässt das Lenkrad los. Fogo haut sein gefundenes Du an. „Na endlich wirst Du mal lockerer, Süßer.“, sagt er frech. Ganz langsam dreht sich Hem zu Fogo um. Er schaltet den Motor aus, schiebt seinen Sitz zurück, umgreift seinen Schwanz und fordert Fogo auf, ihm eine Gleitgel-Tube aus einem Seitenfach zu geben. „Knie Dich auf Deinen Sitz. Arsch zu mir!“, befiehlt er.

Big Spider beobachtet die beiden.

Endlich lässt Hem das Lenkrad los! War irgendwie doof, ihm vorzugaukeln, dass er fährt, ha, ha. War wie Fahren auf einem Prüfstand mit bewegten Bildern ... und Ruckel-Di-Zupp.

Kurz nachdem die Truppe aufgebrochen ist, hatte Big Spider eine Schutzblase um sie herum gebildet. Genauer eine High-Speed-Stabilitäts-Schutzblase mit eigenem Raum-Zeit-Gefühl. Komplizierter geht es kaum noch. Jetzt kann Big Spider die Unterhaltung zwischen Pitbullfur und Chock etwas genießen.

„Wi e inna Himmili. ... Pritt, Gogo e Rulak of Spas. E richtig? ... Ik knoff, Tuim **G** e Ikim Gogo. Gogo e Rulak of Bom-Bom-Simsa-la.“

“Ikim Friu, Tu haba Brin, Tu haba Innig! ... Tu knoff richtig. Tuim Gogo e Ikim **G**. Wi mota inna Gogo-Himmili-Rulak-lak. Tu intim schnacka mel Tuim Gogo, Chock.“

„So, so, **G** wird von Chock Gogo genannt. Ist ja herzig.“, denkt Big Spider und schießt die Schutzblase durch mehrere Raum-Zeit-Sphären. Einen geeigneten Parkplatz in Höhlen-Nähe muss er allerdings noch finden. Außerdem darf er Work und Babsi nicht vergessen. Eigentlich sollte Fogo ... Doch der ist gerade voll beschäftigt. ...

Parkplatz bei Bootsanlegestelle? ... Auf dem Fußweg zwischen Town und See? ... Work und Babs, die könnte doch Mac Spider ... Nee, doof! ... Vielleicht ganz anders.

Big Spider fliegt über die Insel. Dabei kommt ihm sein Town-Informant, Furfur in den Sinn. Von ihm weiß er, dass es zwischen Babs und Tom kriselt. Wäre es dann nicht gut, wenn Tom der strahlende Retter wäre? Doch solange die zwei

Copyright Pastorin Susanne Jensen

Weiber nicht in Gefahr sind, will sich Big Spider erst einmal auf das Chock-Projekt konzentrieren. Und prompt geht bei ihm eine Talk-Nachricht von Mr. Sex-Gott persönlich ein.

Hi, Spider, ich mach es kurz. Wie ist Chock so? ... Tut er Pitty gut? ... Ist Chock ein Dom? ... Was hat er im Kopf? ... Wie schnackt man mit ihm? ... Hat er schon unseren Sprech-Code? ... Welche Sex-Praktiken bevorzugt er? ... Kannst Du Fetische bei ihm ausmachen? ... Wie groß ist sein Schwanz, oder Schwommel? ... Will er ein Fur werden? ... Ist sein Blut rot? ... Ist er ein zotteliger Fell-Berg? ... Hat er Mundgeruch? ... Ja, nach was riecht er? ... Isst er nur rohes Fleisch? ... Ist Pitty noch ganz? ... Braucht er Heilbehandlung? ... Sollen wir den Käfig in der Höhle vorbereiten? ... Leidet Pitty am Stockholm-Syndrom? ... Spider, melde Dich schnell über Talk-Nachricht. Ich muss gleich wieder in die Höhle.

Big Spider entscheidet sich, Mariofur sofort zu antworten.

Hallöli, Mariofur! ... Ja, Chocks Schwommel ist mega-bom-bom-big. ... Er ist nicht zottelig, isst auch vegetarisch, wenn es sein muss. Ja, er ist flexibel. Den Käfig braucht Ihr nicht zu reinigen. Es sei denn, Ihr wollt da rein. ... Chock ist insgesamt groß und wohlproportioniert. Eine Augenweide eben. ... Seine Sprache hackt sich in jedes Sprachgedächtnis hinein. Im Null-Komma-nichts lernst Du Chock-isch. ... Er ist ein Seelenwesen mit großem Herzen und mit Glauben. Zu Pitbullfur hat er gerade gesagt: „Tuim **G** e Ikim Gogo. Gogo e Rulak of Bom-Bom-Simsa-la.“ ... Bereite mal **G** auf einen irre witzigen Anbeter vor. Tschau, Kumpi!

G tritt ins Freie und atmet tief ein. Die kalte Nachtluft tut ihm gut. Der erste Schritt zu seiner Verwandlung steht ihm bevor. Er schaut zum Sternenhimmel auf, zu seinem Sternenhimmel. ... Ja, Himmel gibt es nur, weil es ihn gibt. ... Aber neben dem Himmel gibt es auch Höllen verschiedenster Art. Das auch nur, weil es ihn gibt. Wer kann fühlen, was er fühlt? Wen braucht er? Langsam fröstelt ihn. Er will sich schon umdrehen und zurück in die mukelig warme Höhle gehen, da erblickt er Mariofurs Silhouette. Er zögert ... Jetzt mit Mariofur schnacken? Warum nicht? „**Hey, Mariofur, komm rein! Es ist kalt!**“, ruft er ihm zu. Ein knurziges „**Ja, Papi!**“, hört er. ... Sofort merkt **G**, dass der liebenswerte und nervige Chaot völlig durch den Wind ist. Mariofur tritt mit gesenktem Kopf auf **G** zu. Er kämpft mit sich. Fragend sehen sich beide an. Mariofur zittert und ringt nach Worten.

G, sag, kannst Du Chock-isch? ... Ich mein die Chock-Sprache? ... Mhm, übersetz mal: „Tuim **G** e Ikim Gogo. Gogo e Rulak of Bom-Bom-Simsa-la“ ... **G** ... Gogo ... Tuim **G** e Ikim Gogo. ... Das hat Chock gesagt, sagt Spider. ... Äm, groß und wohlproportioniert soll er sein. ... Unnnd ein irre witziger Anbeter. **G**, was erwartet uns da? Spider hat mir nicht verraten, ob Chock Mundgeruch hat. ... Nur ... Ich, ich ... Zottelig soll er nicht sein. **G**, ich will den Typen auf Herz und Nieren prüfen. Ich möchte nicht, dass er Pitty reinlegt und dann auffrisst.

G umfasst Mariofur ruckartig und drückt ihn an seinen GOLD-Oberkörper heran. Er liebt den süßen Knilch, so dass es weh tut. Seine Liebe zu Mariofur geht über jegliches sexuelle Begehren hinaus. Er möchte, das Mariofur so bleibt, wie er ist, ... ein verboten heißer Herzensbrecher voller Mitgefühl.

Mariofur, gib Chock ´ne Chance. Der Neuzeit-Wilde hat einiges hinter sich. Er lässt sich auf uns Chaos-Haufen ein. ... Vertraue Pitbullfur, vertraue Chock und vertraue Dir selbst. ... Irgendwie hab ich das Gefühl, dass uns Chock gut tun wird. ... Mhmmmm, Mariofur, Du riechst meilenweit männlich. ... Äm, könntest Du Dir vorstellen zu baden bevor Chock hier aufschlägt? Ihn würde Dein Aromaduft umhauen. ... Komm, wir gehen gemeinsam rein und baden bei Kerzenschein ganz kultig. Dazu holen wir uns zwei Flaschen Frucht-Cocktail. ... Mariofur, ich will mir GOLD abwaschen und mich etwas modifizieren. Du kannst mir dabei helfen, du kannst mir den Rücken bürsten. Dieses intime Erlebnis möchte ich nur mit Dir teilen. Die anderen sind erschöpft. Es wird uns nicht schwer fallen, den Spa-Bereich zur No-Go-Area zu erklären. Wenn sie nicht damit einverstanden sind, Käfig. Was hältst Du davon, Schnucki?

„**Du, ich bin hier der Dom!**“, protestiert Mariofur entrüstet. Mit „Das glaubst auch nur Du!“, pariert **G** lachend.

G kam sich immer schon SCHWER vor, ... SCHWER und ALT. Das auch in Zauberwöflinnen-Gestalt. Sich SCHWER-ALT zu fühlen, hat was mit den Algorithmen zu tun. **G** betrachtet sich selbst, seinen gläsern-durchsichtigen und funkelnden Body. Das GOLD ist abgewaschen. „Du siehst wie ein Menschgewordener Diamant aus.“, hatte ihm Mariofur zugeflüstert, bevor er es sich auf einem Sitz im Pool bequem gemacht hat. Im Wasser schwimmen GOLD-Partikel, die von unten beleuchtet werden. **G**´s Blick huscht zu Mariofur herüber, der dösend chillt und Frucht-Cocktail süppelt. **G** dreht sich im Wasser, schwimmt drei Züge, taucht immer wieder unter und auf. „Ej, mach nich´ so

Wellen!“, murmelt Mariofur. SCHWER-ALT will **G** loswerden. In ihm rauscht es. Unter Wasser hört er den Klang seiner Welt. ... Innerseelischer Fluss ist da und wird zu einer Strömung, die alles durcheinander wirbelt. ... Seine Modifizierung kann beginnen. ... Dabei muss **G** herzhaft lachen, denn er sieht Mariofurs Schwanz schlaff schweben. Das Lachen gehört zu seinem neuen Sein. Das Wasser wird zu **G**. Allein Mariofur bleibt sein Gegenüber. „Was für eine starke Seele der Knilch hat!“, denkt **G**. Wer die Szene von außen betrachtet, sieht einen schläfrigen Kerl im Pool abhängen. Mariofur atmet immer ruhiger und genießt die Stille. Nach einer Weile wird es ihm zu still. Er guckt auf die Wasseroberfläche. Kein **G**. ... Er dreht sich um und greift nach der vierten Frucht-Cocktail-Flasche. Mariofur kann einiges ab. Er trinkt und versucht die Flasche wieder hinzustellen. Sie kippt um und rollt in den Pool.

Hey, Kacke! ... Kack-Flasche! ... Mhm, ich krieg Dich. ... Du bist ja noch halb voll. ... Apropos Kacke, ich muss kacken. Is´ ja witzig. Hoffentlich komm ich noch aus dem Pool. Ansonsten wird Anno sauer. ...

Tschuldigung, Anno, ich hab in Deinen Pool gekackt. Uuuuund **G** hat Deinen Pool mit Blattgold versaut. ... **G?** ... **Geeeeeee!** ... **Wo steckst Duuuuu?** **Scheiß G.** ... **Hey, Geeee, holst Du grad Nachschub? Ich hab Hunger! ... Geeeeee?**

Mariofur durchschwimmt den Pool. „**Geeeeeeeeeeee!**“, brüllt er und Angst umgreift sein Herz. Mitten im Pool dreht sich Mariofur um sich selbst. „Hat **G** zu viel gesoffen?“, fragt er sich. Beide hatten beim Abwaschen viel Spaß gehabt. Er hört nur leises Plätschen, sonst nichts. Inständig hofft Mariofur, dass sich **G** einen Scherz mit ihm erlaubt. Plötzlich fühlt er Körper am Rücken und atmet aus. Arme umgreifen seine Taille.

G, Du ... Ich, Du ... Scheiße, Mann, ich muss kacken! ... Kacken vor ... vor Aufregung. Freund, Freund, Kack-Freund, Du hast mir Angst gemacht. ...
Puh, **G**, alles ist gut. ... Deine Arme sehen ... wie Arme aus. Das ist ja schon mal was. Egal, wie Du aussiehst, ich liebe Dich. ... Hast Du Pickel im Gesicht? Oder Mundgeruch? ... Öm, oder ... Das sind Männerarme. Ein Weib bist Du definitiv nicht geworden. **Zeig Dich, Du Scheißer, ich will Dich begutachten!**

G lässt Mariofur los und beginnt ihn tauchend zu umrunden. Einen irren Unterwasser-Tanz legt er hin und spielt mit Mr. Sex-Gott. Direkt vor ihm taucht er auf und wischt sich seine goldblonden langen Haare nach hinten. Mariofurs Mund steht offen. Er rudert mit den Armen und sieht in funkelnde dunkelblaue

Augen. „**Ahaaaaaa!**“, stöhnt Mariofur und schluckt Wasser. **G** legt seine Hände auf Mariofurs Oberarme und sieht seinen Freund lange an.

Gaaaanz ruhig, Kumpel. Komm, wir schwimmen darüber. Du hältst Dich am Geländer fest und ich Sorge dafür, dass Du Dich entspannst. Geschissen hast Du schon, so kannst Du es vollends genießen.

Mariofur nickt angedeutet. Dass er den Erst-Fick vom neuen **G** bekommt, befriedigt ihn gewaltig. Es bleibt nicht bei einem Fick. ... Mariofur und **G** probieren alles aus. Dabei fühlt sich **G** unglaublich leicht, frech und jung. ... Geht doch!

Big Spider hat alles im Griff. Schließlich ist er gut vernetzt. Honky-Donk auf der Insel ist Big Spiders absoluter Ruhepol, ... Mac Spider, alias Marc, ist sein Du und sein Regulator ... und T ist seine GRÜNE GEHEIMWAFFE. ... Von T erfährt Big Spider im Viertelstundentakt, was Work und Babsi so treiben. Ein Blick auf T's Kurz-Nachrichten, zeigt ihm, dass bei den zwei Grazien kein Handlungsbedarf besteht, und er sich vollends auf Annos Höhle konzentrieren kann. Trotzdem talkt Big Spider seine GRÜNE GEHEIMWAFFE an.

Hi, T, Du bist ja überall. ... So weißt Du, was in der Höhle geschehen ist. ... Irre, was? ... **G's** Metamorphose! Wahnsinn! Meine Seele vibriert jetzt noch.

T lacht glucksend auf. Ja, **G's** Entschlackung und Verjüngung fand er witzig und skurril. Doch Mariofur war der Brüller. Scheißt der Typi doch glatt ins Heilige Wasser, in dem GOTT-GOLD-PARTIKEL schwimmen.

Ohoooo jaaa, war ´ne abgefahrene Nummer, Spider! Und blad gibt's noch mehr zum Kugeln. Echt jetzt, Chock wird die Höhlenbewohner fertig machen. ... **Ha, ha, ha, von wegen Mundgeruch!** ... Mariofur, Mariofur, wenn Du vor Chock stehst und zu ihm aufblickst, dann ... Okay, Spiderlein, Spinnen-Klein, zurück zu den Agro-Ladys. Sie schlagen sich überraschend gut. In Works Köpfchen ploppen neue Ideen hoch. Ich schlage vor, dass wir den beiden ´ne Chance geben, sich selbst aus ihrer Misere zu befreien. Wie denkst Du darüber?

Ein langgezogenes „Ooooookay“ kommt bei T an. Das „Ooooookay“ klang nicht begeistert. T ist schon klar, dass sein Spinnen-Freund vorhatte, Work und Babs von Tom retten zu lassen. Dies aus einem himmlischen Fürsorge-Reflex. Doch die Akteure auf der Seelenlandschaft haben Eigenleben.

Spider, ich befürchte, dass der Drops gelutscht ist. Wir beide wissen, dass Tom gerade ein Wesen, das in einem Sex-Roboter steckt, aus ihrem Nutten-Dasein befreien will. Ganz der BKA´ler! Er rudert mit ihr überm See. ... Und absolut witzig ist, dass nach der Pixi-Puck und Tom schon gefahndet wird. ... Verwicklungen ohne Ende! Käte und ihr Weiber-Team ermitteln. Ha, ha!

„Ja, ja, ja, ich weiß das alles! Grünling, Moos-Gummi, gib endlich einen präzisen Bericht! Und lass Dirty Talk weg!“, schimpft Big Spider. T ist im Grunde wie Marc oder Mariofur. Dies als Fur und als Grün-Masse. Ein Schweigen entsteht. Big Spider will schon was sagen, da meldet sich T wieder.

Ohne Dirty Talk wird schwierig, Spinnen-Freund. ... Ich berichte präzise, wie gewünscht. Work und Babs plantschen gerade in einem improvisierten Pool. Sie haben eine Plane in einer Bodensenke ausgebreitet und diese mit Wasser befüllt. Work ist Tricky-dick. Sie hat einen Gartenschlauch in eine Wunsch-Dir-was-Box gesteckt und hat den Impro-Pool voll laufen lassen. Nun baden die beiden Nixen unterm Sternenhimmel und palavern. Work schludert über Hem, Babs schludert über Tom. ... Tom sei ein Schlaffi, könne ihr nicht geben, was sie braucht, und so la-la-bla-bla. ... Zwei Weiber halt. ... Doch Work ist fies. Sie hat Babsi eben gefragt, was wäre, wenn sich Tom umorientieren würde. ... Babs-Original-Ton: **„Das wagt er nicht! Er ist ein Schluffi-Schlaffi und hat Angst vor den Big-Ladys. Nur an die Desire-Puppen traut er sich ran!“** ... Merkst Du was, Spider!? ... Die Work-Hem-Story ist bei Babs noch nicht angekommen. In Work ist ja auch noch Brodel-Brodel.

Big Spider kennt sich noch nicht so gut mit Weiber-Gefühlen aus. Im Grunde wert er sie ab. Das aus reinem Selbstschutz. Marcy ist sein Spinnen-Du, das ist ihm wichtig. Dass Marcy auch noch ab und an mit Solution herum macht, ärgert Big Spider nicht, denn Marcy tut eh, was er will.

Na schön, T, wir geben den Weibern eine Chance aus dem Outback zu verschwinden. Denkt Work in die Richtung, die ich vermute?

„Ja!“, ist T´s schlichte Antwort. Damit wäre ja alles geklärt. Doch noch etwas bewegt Big Spider. „T, äh, bitte hilf Tom. An dem Knaben liegt mir was.“

Mit Herzklopfen geht Hem auf den Zweit-Eingang der Höhle zu. Die Atmosphäre ist umwerfend. Hem riecht Seeluft und hört die ersten Vögel

singen. Alles ist frisch. Er ist mordsgespannt auf die Höhlen-Truppe. Seine Nervosität steigt sekundlich.

O Gott, o Gott, o Gott, gleich stehe ich vor GOTT! ... Ich, Heaven-Guide, Hem! ... Hammer! ... Und, und, und vor Mariofur! ... Was hat Pitty noch von ihm gesagt? Ich solle aufpassen, dass der Schlingel mir nicht einen Fur-mäßigen Begrüßungs- und Freundschafts-Fick verpasst! Meine Fresse, das mir! ... Hätte nicht Fogo ...? ... Nun, ich bin der Kommandant. ... Also, ruhig Blut! Und im Übrigen, was soll mich noch nach Chock schocken?

Hem erreicht den Höhleneingang. Davor stehen ein Klapp-Tisch und sieben Plastikstühle. Hier wurde feucht-fröhlich gefeiert! Das ist klar. Leere Flaschen ... schmutzige Teller ... aufgerissene Snack-Packungen ... heruntergebrannte Kerzen zeugen davon. Eigentlich hat Hem ein Empfangskomitee erwartet, doch wenn es in der Nacht hoch her gegangen ist? Er überlegt, ob er sich setzen soll. Zögerlich geht er einige Schritte in den Abwasserkanal hinein und ruft: „**Hey, hallo, irgendwer da?**“ ... Als Antwort bekommt er nur sein Echo. Schnell geht Hem wieder ins Freie und atmet aus. „**Menschenskinder, ich bin ein Heaven-Guide!**“, schimpft er sich selbst aus und lässt seinen Blick über den Klapp-Tisch wandern. Tatsächlich entdeckt er eine halbvolle Flasche. Ganz automatisch beugt er sich vor und greift nach der Flasche. Sie ist ohne Etikett. Brummend schnuppert er an der Öffnung. „Was die wohl gesoffen haben? Was Selbstgebranntes? ... Riecht würzig-fruchtig. Wohl ein Spezial-Getränk.“ ... Noch im Stehen setzt er die Flasche an. Gluck, gluck, gluck rinnt hochprozentiger und mit Speed-Droge versetzter Frucht-Cocktail durch seine Kehle. Das Zeug schmeckt super-lecker und Durst-löschend. Sofort steigt ihm die gefährliche Mischung in der Kopf und er muss sich am Tisch festhalten. „Holla, was für ein Gebräu!“, stößt er aus und plumpst auf einen der Plastikstühle. Die Bäume um den Platz herum beginnen sich zu drehen. Hem rülpst und schaut die Flasche an. „Du Übel ... Übeltäter!“, sagt er und kichert. Der Bodensatz muss noch vertilgt werden. ... Bis zum letzten Tropfen trinkt Hem die Flasche aus und lässt sie zu Boden fallen. „Wenn ... wenn jetzt Mr. Ober-Schwampp hier auf-scheißt! Nee, auf... auf-dingst! ... Nee, auf-schwamppt, pffff, na dann ...“, murmelt er und grunzt zufrieden.

„Hallo Duuuuu! Hey, Kumpi!“, hört Hem von weit her. „Fipp-Fopp-Fogo, lass ... Isch, müte!“, nuschelt er. Plötzlich fühlt er Eiseskälte im Gesicht und schnappt vor Schreck nach Luft. ... Damit nicht genug, er wird gerüttelt, seine Wangen werden traktiert und er wird hochgerissen.

Isch, Hemm ... Kommba... Dings ... Mmmmm... Mischen in po-po-poschebell. ...

Hem versucht sich zu befreien und ächzt dabei. Irgendwie spürt er, dass er verschleppt wird. Die wärmende Morgensonne weicht einer kalten Dunkelheit. „Ein Höllenschlund verschluckt mich! Hilfe!“, denkt er und hört Stimmen. „Nimm seine Beine! ... Auf die Ladefläche mit ihm! ... Mensch is´ der breit!“ ... Jegliche Gegenwehr ist zwecklos. Hem wird „transportiert“. Im Höhlen-Inneren wird er augenblicklich medizinisch versorgt. Ekelig fühlt sich das an. Ihm wird der Magen ausgepumpt und danach wird er gewaschen. Hem lässt es einfach geschehen. Nach einer Weile wird er ruhiger und taucht in BLAU ein. Andrej ist ein versierter Arzt. Seelen-Gestalt und Seele müssen im Einklang stehen. Vor BLAU-Betäubung musste er Hem den Magen auspumpen. So kann Hem ohne Alpträume süß schlummern.

„Du bist toll, Andrej.“, sagt Anonymo leise und drückt sein Du. Er ist glücklich, dass er ein Du und gute Freunde hat. Verantwortung allein tragen zu müssen, ist auf Dauer belastend. Trotzdem trägt Anonymo für Hem´s Zustand Verantwortung. ... Frucht-Cocktail, ist das Stichwort, das Anonymo unruhig macht. Er beugt sich zu Andrej herunter und gibt ihm einen Kuss auf die Stirn.

Andrej, Du bist zart-hart. Zum Glück vertrage ich mehr, äh, ... von dem Zeug. Mhm, dann geh ich mal raus und gebe Pitbullfur einen Lagebericht. ... Ja, das muss ich schleunigst tun.

Beim Gang nach draußen denkt Anonymo an Pitbullfur, Chock und Fogo. Nun, Pitbullfur süppelt gerne. ... Dass Hem auf den Frucht-Cocktail so reagieren würde? Wieso hat er davon getrunken? ... Der Vorplatz sieht immer noch nach einer wüsten Party aus. G´s Verwandlung wurde ein wenig gefeiert. G hatte in neuer Gestalt vor ihnen getanzt. Das war atemberaubend! Anonymo stellt einen umgefallenen Plastikstuhl wieder auf. Am Boden liegt eine Flasche. Er reibt sich über seinen Drei-Tage-Bart und formuliert ... „Okay, muss ja sein!“, sagt er sich und takt Pitbullfur an.

Hi, Pitbullfur! ... Äm, es gab einen Zwischenfall. Äm ja, Hem hat beim Warten von ... von etwas getrunken, dass ihn ... äh, ihn ausgeknockt hat. Das Zeug war für ihn zu stark, ist ihm in den Kopf geschossen. ... Jaaaa, Andrej hat Hem umfänglich medizinisch versorgt. Er schlummert jetzt im siebten Himmel. Eigentlich alles im grünen Bereich. Melde Dich, Pitbullfur!

Zu stehen fällt Anonymo schwer. Schließlich hatte er auch feucht-fröhlich gefeiert. Der Plastikstuhl lockt ihn, er setzt sich ungelenken. „Was wird Pitbullfur jetzt machen? Wird er hier wüterich aufschlagen?“, fragt sich Anonymo und schließt seine Augen. Die frische Luft tut ihn gut. ... Doch etwas kitzelt ihn in der Nase. Ein ungewohnter Geruch. ... „Komisch? Riecht nach ...?“ ... Plötzlich wird sein Hals umgriffen. Anonymo gibt einen hellen Schrecklaut von sich. Er steckt in einen Schraubstock, fühlt Hand auf Augen und Stirn ... und stahlharten Muskelarm um seinen Hals. Der Angreifer könnte ihm leicht das Genick brechen. Eine feucht-heiße Zunge leckt über Anonymos rechtes Ohr. Er muss den Zungen-Tanz über sich ergehen lassen. Glucksende und schmatzende Laute gibt der Spaß-Lecker von sich. ... Anonymo reißt seine Augen auf, als sich eine rauchige, gefährliche Stimme in ihn hinein drängt und ihn gänzlich erfasst:

Hem e Ikim Friu. ... Ui macha Tu mel Ikim Friu? ... Schnacka no Schischi-Fax, o Tu kria Aua-Aua! Tuim Vita-Lak inna Ikim Praxas!

„CHOCK!“ ... Anonymo wird ge-chockt! Wie erstarrt sitzt er da und beginnt aus allen Poren zu schwitzen. „Tuim Vita-Lak inna Ikim Praxas!“, kommt bei ihm an. O ja, sein Leben befindet sich in Chocks Händen! ... So hat sich Anonymo seine Erstbegegnung mit dem Neuzeit-Wilden nicht vorgestellt. Unzählige Male hat er eine Begrüßungsrede geprobt. ... Nun hängt er zwischen Himmel und Hölle. ... Mitten in seinem Gedankenchaos hört er Pitbullfurs Stimme.

Chock, se Ikim Friu Anno. ... Ples, no macha Aua-Lak mel Sekimo. ... Anno no Kausa alla Hem-Göb-Göb. ... Geba Anno Posebel. Hau schnuppa Anno? ... Schnuppa se after Friu-Lak o Arg-Lak?

„Se schnuppa after Fifi.“, sagt Chock und lockert den Händedruck etwas. ... Anonymo sieht in Pitbullfurs grinsendes Gesicht. Wahnsinnig peinlich ist ihm die Situation. Er riecht nicht nur nach Fifi, sondern auch nach Pipi. ...

Nacheinander kommen Swallowfur, ... Felix, ... **G**, ... Mariofur, ... Domfur und Andrej nach draußen. Anonymo sitzt immer noch wie festgeklebt auf dem Plastikstuhl. Chock steht hinter ihm und tätschelt ab und an dessen Wangen. Alle sehen sich gespannt an. Da erscheint Fogo aus dem Unterholz. Er hat einen knallroten Kopf. Er musste zusehen, wie sich sein Du besoffen hat. Besäufnisse kennt Fogo. Sein Du, Hem, ist aber immer vorsichtig und kennt seine Grenzen. Die Situation ist aufgeladen. Keiner wagt etwas zu sagen. Anonymo wollte ja eine Begrüßungsrede halten. Da keiner den Anfang wagt, lässt Chock seinen neuen Freund los und geht in die Mitte. Er betrachtet jeden einzelnen genau. **G**

steht neben Felix. Beide sehen wie ober-geile Twinks aus.
Überraschenderweise geht Chock auf **G** zu.

Tu e Rulak of Spas. Tu schnuppa after Himmili. Wonta Tu bia Ikim Friu, ...
o wonta Tu bia Ikim Gogo?

G sieht Chock lange in die Augen. ... Rulak-Lak oder Friu-Lak? Plötzlich streckt **G**
Chock seine Hand entgegen.

Ik wonta bia Tuim Friu.

Chock ergreift **G**'s Hand und zieht ihn ruckartig an sich heran. HERRSCHAFT
wird nicht zwischen ihnen stehen. Mariofur senkt seinen Kopf. ... Ihm wird heiß.
Schlagartig wird ihm klar, was die ganze Zeit zwischen ihm und **G** gestanden
hat. ... RULAK-LAK! ... Er wagt es und stellt sich neben die beiden. Chock behält
G fest im Griff und mustert Mariofur. Mit zittriger Stimme sagt Mariofur:

Hi, ich bin der Mariofur. Ich möchte auch von Dir geknuddelt werden.

Chock grinst übers ganze Gesicht und lässt **G** los.

Tu smal, Tu lili. ... Bat Tuim Schwummel ed Tuim Innig e bom-bom-big.